

Die Bedeutung der Vogelherdfunde



Frühe Formen des anatomisch modernen **Menschen** entstanden vor etwa **600000 – 250000 Jahren** wohl auf dem **afrikanischen Kontinent**.

Die ältesten Knochenfunde des **heutigen Menschen** (*homo sapiens*) mit einem Alter von ca. **160000 Jahren** fand man ebenfalls in **Afrika**.

Aus dieser Frühzeit sind keine Nachweise für ein künstlerisches Schaffen des Menschen belegt.

Vor etwa **40000 Jahren**, während der letzten **Eiszeit**, im L Aurignacien (Jüngere Altsteinzeit) verbreitet sich der anatomisch moderne Mensch in **Europa**. In der gleichen Zeit verschwindet aber der Neandertaler, der hier nachweislich schon vor 100000 Jahren lebte.

In dieser Zeit, vor etwa **32000 bis 35000 Jahren**, entwickelte sich eine erste **Kultur**, die mit den **ältesten bekannten Kunstwerken der Menschheitsgeschichte** belegt ist.

In den weltberühmten Schnitzereien aus Mammutelfenbein erkennen wir Belege für so etwas wie den **kulturellen „Urknall“ der Menschheitsgeschichte** da aus dem L Aurignacien die ersten figürlichen und bildhaften Darstellungen überhaupt erhalten sind. Die Kleinplastiken sind außerordentlich fein gearbeitet und von hoher künstlerischer Ausdrucksstärke. Seit ihrer Entdeckung versucht man diese Kleinkunst zu deuten, aber ihre Botschaft bleibt für uns rätselhaft. Auch die in mehreren Höhlen in Lone- und Aichtal gefundenen Flöten aus Schwanenknochen können als **älteste Musikinstrumente** betrachtet werden. Schmuckstücke aus der gleichen Zeit wurden ebenfalls gefunden.

1931 wurde die Vogelherdhöhle durch **Gustav Riek** in nur wenigen Wochen ausgegraben. **Seit 2005** graben am Vogelherd wieder **Archäologen der Universität Tübingen**. Mit Hilfe modernster Untersuchungsmethoden wird dabei nachgearbeitet und gesichert. Die Kunstwerke, aber auch Werkzeuge, Schmuckstücke und Knochen können der Wissenschaft helfen die vielen Rätsel aus dieser entscheidenden Epoche der Menschheitsgeschichte aufzuhellen.

Auch der **Landkreis Heidenheim**, die **Stadt Niederstotzingen**, der eigens gegründete **Förderverein Eiszeitkunst im Lonetal e.V.**, aber auch einige **private Sponsoren und Stiftungen**, unterstützen daher die archäologische Forschung im Lonetal und ihre didaktische Aufarbeitung.